



**SV/FD2/001/2026**

**Sitzungsvorlage**

öffentlich

**Zukunft des Hauses der Feuerwehr Diepholz - Grundsatzbeschluss Neubau**

Federführend: FD 2 Ordnung + Soziales, Familie + Bildung	Datum: Verfasser:	16.04.2026 Hage, Petra
Produkt: 12600 Brandschutz		
Datum	Gremium	
06.05.2026	Ausschuss für Ordnung, Markt, Soziales, Sport und Kultur	
06.05.2026	Ausschuss für Stadtentwicklung, Klima und Mobilität	
08.06.2026	Verwaltungsausschuss	
17.06.2026	Rat	

**Beschlussvorschlag:**

Ein Neubau des Hauses der Feuerwehr der Ortsfeuerwehr Diepholz wird im „Eschfeld-Quartier“ (heutiger Standort der Klinik Diepholz) favorisiert und die Verwaltung beauftragt, die entsprechenden Planungen und Prüfungen nebst Grunderwerb einzuleiten.

Eine Sanierung des bestehenden Hauses der Feuerwehr an der Dr.-Klatte-Str. 2 in Diepholz wird nicht weiterverfolgt.

**Sachverhalt:**

Aufgrund des Antrages der CDU/FDP-Gruppe vom 02.07.2025 hat die Verwaltung durch Beschluss des Rates vom 17.09.2025 den Auftrag erhalten, gemeinsam mit der Ortsfeuerwehr Diepholz eine zukunftsfähige Konzeption zur Grundsanierung des Feuerwehrgerätehauses zu erarbeiten. Alternativ soll den Ratsgremien der Plan für den Neubau eines entsprechenden Gebäudes an einem möglichen Standort vorgestellt werden.

Die eingehende Prüfung des aktuellen Feuerwehrgerätehauses hat ergeben, dass eine Sanierung des Bestandsgebäudes nicht geeignet ist, um den heutigen und zukünftigen Anforderungen an eine leistungsfähige Feuerwehr gerecht zu werden.

Insbesondere bestehen folgende wesentliche Defizite:

1. Unzureichende bauliche Kapazitäten

Die vorhandenen Fahrzeugstellplätze entsprechen weder in Anzahl noch in Größe den aktuellen Normen. Bereits heute bestehen erhebliche Platzprobleme, die sich durch zukünftige Entwicklungen weiter verschärfen werden. Eine normgerechte Anpassung im Bestand würde zu einer weiteren Reduzierung nutzbarer Stellplätze führen.

2. Sicherheitsrisiken im Einsatzbetrieb

Die derzeitige Verkehrsführung führt zu Überschneidungen von Einsatzfahrzeugen und anrückenden Einsatzkräften. Dies hat bereits in der Vergangenheit zu Unfällen geführt und stellt ein dauerhaft erhöhtes Risiko dar.

### 3. Nicht erfüllbare Hygiene- und Arbeitsschutzanforderungen

Die erforderliche Schwarz-Weiß-Trennung sowie moderne Hygienestandards zum Schutz der Einsatzkräfte können im Bestandsgebäude aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht umgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere Umkleiden, Sanitärbereiche und die Aufbereitung kontaminierter Einsatzmittel.

### 4. Defizite in Ausbildung und Einsatzvorbereitung

Wichtige Ausbildungsinhalte können am aktuellen Standort nicht oder nur mit erheblichem organisatorischem Aufwand durchgeführt werden. Dies beeinträchtigt die Qualität und Effizienz der Ausbildung nachhaltig.

### 5. Unzureichende Funktions- und Lagerflächen

Die vorhandenen Flächen sind bereits heute zu klein und zudem stark zersplittert. Dies führt zu ineffizienten Abläufen, erhöhtem Unfallrisiko und Einschränkungen im täglichen Betrieb.

### 6. Keine Entwicklungsmöglichkeiten am bestehenden Standort

Aufgrund der Grundstückssituation bestehen keine ausreichenden Erweiterungsmöglichkeiten, um den Standort zukunftsfähig auszubauen.

### 7. Einschränkungen während einer Sanierung

Eine Sanierung im laufenden Betrieb würde den Einsatz- und Dienstbetrieb erheblich beeinträchtigen und ist organisatorisch kaum darstellbar.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine Sanierung des bestehenden Feuerwehrgerätehauses in Diepholz weder wirtschaftlich noch funktional sinnvoll ist. Die aufgezeigten strukturellen Defizite lassen sich im Bestand nicht nachhaltig beheben. Mit Schreiben vom 19.03.2026 nehmen der Ortsbrandmeister von Diepholz, Tobias Weißhaupt, und der Stellvertretende Ortsbrandmeister, Fabian Pöttker, dazu umfassend Stellung (s. Anlage 1).

Hinzu kommt, dass es vom derzeitigen Standort aus unter Umständen zu spürbaren Verzögerungen kommen kann, wenn die Einsatzfahrzeuge in Fahrtrichtung Flöthekreisel ausrücken müssen. Insbesondere zu Stoßzeiten – etwa zu Schulbeginn und Schullende – kommt es dort regelmäßig zu erheblichen Verkehrsbelastungen und Rückstaus, was im Einsatzfall wertvolle Zeit kostet.

Ein Neubau bietet hingegen die Möglichkeit, einen modernen, sicheren und zukunftsfähigen Feuerwehrstandort zu schaffen, der den gesetzlichen Anforderungen sowie den praktischen Bedürfnissen der Einsatzkräfte gerecht wird.

Die Arbeitsgruppe „Gerätehaus“ der Ortsfeuerwehr Diepholz hat verschiedene mögliche Standorte für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Diepholz untersucht (s. Anlage 2). Ziel war es, anhand objektiver Kriterien wie Fahrzeiten, Erreichbarkeit und Streckenlängen eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Zunächst wurden mehrere potenzielle Standorte betrachtet: der aktuelle Standort an der Dr.-Klatte-Straße 2 (Haus der Feuerwehr), Fläche Kindertagesstätte an der Steinfelder Straße 9 (Baggersee), der östliche Bereich am Aral-Kreisel (Ovelgönne), das Gelände der Klinik Diepholz (Eschfeldstraße), der Standort „An der Bahn 13“ sowie der Bereich Nährweg (südlich Famila).

Zur Bewertung dieser Standorte wurden sogenannte Isochronen sowie konkrete Routenanalysen herangezogen. Dabei wurde insbesondere untersucht, wie schnell Einsatzkräfte die jeweiligen Standorte erreichen können. Grundlage der Berechnung sind Szenarien mit 18 bzw. 60 Einsatzkräften, jeweils mit durchschnittlichen und maximalen Zeiten sowie ergänzend erweiterten Zeitannahmen (+2 Minuten).

Die Auswertung zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Standorten. Während einige Standorte zwar gute Durchschnittswerte aufweisen, fallen sie bei den maximalen Zeiten oder

bei größeren Personenzahlen zurück. Gerade im Einsatzfall sind jedoch nicht nur Durchschnittswerte entscheidend, sondern vor allem Verlässlichkeit und möglichst geringe maximale Anfahrtszeiten.

Der Standort der Klinik Diepholz (Eschfeldstraße) überzeugt insbesondere durch sehr gute durchschnittliche Fahrzeiten bei 18 Einsatzkräften und gleichzeitig stabile Werte bei den Maximalzeiten. Auch bei größeren Einsatzlagen mit 60 Personen zeigt der Standort eine insgesamt ausgewogene Performance ohne extreme Ausreißer. Zusätzlich ist die Lage zentral und verkehrstechnisch günstig angebunden, was eine schnelle Erreichbarkeit aus verschiedenen Stadtbereichen ermöglicht.

Im Vergleich dazu weisen andere Standorte entweder längere durchschnittliche Anfahrtszeiten, größere Streuungen bei den Maximalwerten oder ungünstigere Streckenverteilungen auf. Diese Faktoren können im Einsatzfall zu Verzögerungen führen und stellen somit ein Risiko für die Einsatzbereitschaft dar.

Abschließend lässt sich festhalten, dass der Standort „Klinik Diepholz“ unter Berücksichtigung aller untersuchten Parameter die beste Kombination aus schneller Erreichbarkeit, gleichmäßiger Verteilung der Anfahrtszeiten und verlässlicher Einsatzfähigkeit bietet.

Darüber hinaus ist die Feuerwehr in hohem Maße auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Die Gewinnung und Bindung von Einsatzkräften ist eine wachsende Herausforderung – auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, veränderter Arbeits- und Lebensrealitäten sowie einer zunehmenden Konkurrenz um freiwillig Engagierte. Eine zentrale, innerstädtische Lage des Feuerwehrstandortes ist daher ein wesentlicher strategischer Faktor. Sie erhöht die Sichtbarkeit der Feuerwehr im öffentlichen Raum, stärkt die gesellschaftliche Wahrnehmung und trägt maßgeblich zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Feuerwehr bei.

Kurze Wege zwischen Wohnort, Arbeitsplatz und Feuerwehrhaus sind ein entscheidendes Kriterium für die tatsächliche Einsatzverfügbarkeit im Ehrenamt. Eine gute Erreichbarkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Einsatzkräfte im Alarmfall zeitnah am Standort eintreffen können. Gleichzeitig steigert ein moderner und gut gelegener Standort die Attraktivität des Engagements insgesamt – sowohl für die Einsatzabteilung als auch für die Jugend- und Nachwuchsarbeit. Der Standort „Klinik Diepholz“ bietet hierbei deutliche Vorteile gegenüber den alternativ geprüften Standortmöglichkeiten und unterstützt langfristig die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft durch ausreichend Kameradinnen und Kameraden.

Des Weiteren wird der Standort „Klinik Diepholz“ („Eschfeld-Quartier“) wegen seiner mittelfristigen Flächenverfügbarkeit nach Schließung der Klinik und Entwicklungsmöglichkeiten als geeignete Alternative angesehen und soll daher vorrangig weiterverfolgt werden. Durch Rückbau des „Neubau-Körpers“ auf dem Gelände (der historische und stadtbildprägende Altbau könnte erhalten bleiben), könnte Platz im süd-östlichen Bereich des Grundstücks (Eschfeldstraße/Ecke Hindenburgstraße) für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses geschaffen werden. Das „Eschfeld-Quartier“ erscheint nach Prüfung von räumlicher Lage, Einsatzzeiten und Flächengröße sowie der bereits vorhandenen „Blaulicht-Nutzung“ als hervorragend geeignet.

### **Finanzierung:**

Bei Haushaltsstelle 12600.0960001/025-04 stehen 2026 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 500.000 € zur Verfügung, so dass der Planungsprozess angeschoben werden kann. Für Grunderwerb und Baukosten müssten dann ggfs. Haushaltsmittel in den kommenden Haushaltsjahren in ausreichender Höhe bereitgestellt werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere der weiterhin dynamischen Entwicklung von Baukosten, Materialpreisen sowie Zinsen, noch keine belastbare und valide Kostenschätzung für das

Vorhaben abgegeben werden. Eine seriöse finanzielle Bewertung ist erst im weiteren Planungsprozess möglich, insbesondere nach Durchführung einer vertiefenden Standortuntersuchung sowie der Erstellung eines konkreten Raum- und Funktionsprogramms.

**Anlagen:**

- Stellungnahme Sanierung Haus der Feuerwehr Diepholz von der Ortsfeuerwehr Diepholz vom 19.03.2026
- Zusammenfassung Standort-Parameter der AG Gerätehaus

gez. Marré  
Bürgermeister